

Merseburger Zeitung Kreisblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Porto, durch Boten RM 2,- frei Haus monatlich. Abnehmer außerhalb des Postbezirks RM 2,60. Einzelhefte 10 Pf. (abw.)

Anzeigenpreis für den 8 spaltenigen Millimeterzettel 10 Pf., im Restzettel (abw.) 30 Pf. für 5 Spalten 10 Zeilen 50 Pf. Restzettel 100 Pf. (abw.)

Freitagausgabe

Merseburg, den 24. Februar 1928

Nummer 47

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Im Laufe des Freitag geht der Vorschlag über das Arbeitsprogramm dem Reichstag zu. Für Montag vormittag haben sämtliche Parteien Fraktionsbesprechungen anberaumt. Seitens der Sozialdemokraten und Demokraten rechnet man mit Zusatzanträgen zum Arbeitsprogramm.

Wie uns von unrichtiger Seite gemeldet wird, hat die preussische Regierung bisher noch kein Einverständnis erklärt, daß die Landtagswahlen mit den Reichstagswahlen verbunden werden. Der Widerstand in der Regierung kommt von einem Teil des Zentrums. Am Mittwoch kommender Woche findet eine neue Besprechung zwischen Freyregerung und den Koalitions-parteien statt.

Die Berliner Aufführung des Luther-Films hat die Berliner katholische Geistlichkeit zu einem scharfen Protest gegen den Film veranlaßt, weil er sowohl durch seine Tendenz als auch durch einzelne filmische Darstellungen in Wort und Bild ihr religiöses Empfinden verletz.

In einer Maßrede in Esten erklärte Seering, daß der Reichslandbau und die sozialdemokratischen Genossenschaften, die sich heute im Parteikampf gegenüberstehen, zusammengehen müßten, um eine gelinde Preispolitik für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu ermöglichen und um vor allen Dingen den verteuerten Zwischenhandel auszuhalten.

In Bayern droht aus Anlaß der Beamtenbeholdungsfrage ein Auseinanderfallen der Regierungskoalition. Der Bauernbund ist gegen Erhöhung der oberen Gehaltsgruppen. Ministerpräsident Heß soll mit Rücktritt gedroht haben.

Bei der Interparlamentarischen Union ist unter anderem Parlamentsreformvorschlägen auch der Vorschlag eines französischen Delegierten eingegangen, die Abgeordneten nach der Wahl und vor der Zulassung zum Parlament einer Eignungsprüfung zu unterziehen. — Nur was für sonderbare Auswege aus der Not des Parlamentarismus man doch kommt!

Zum Besuch des afghanistischen Königs-paares in Deutschland wird gemeldet, daß seit 2 Wochen Verhandlungen mit der deutschen Industrie in Höhe von 150 bis 200 Millionen Mark schweben.

Für den König Aman Ullah von Afghanistan und seine Einweisung zu Deutschland ist be-jehindert, daß er in seiner Hauptstadt Kabul eine deutsche Oberrealschule mit sechs deutschen Lehrern errichtet hat, auf der vierhundert Afghänen, darunter der Sohn des Königs, bis zur deutschen Hoch-schulreife vorgebildet werden.

Der polnische Delegierte in Genf hat vor der Presse die Erklärungen Villoufflons wiederholt, daß der Friede in Dnieuona von der Ausdehnung des Locarnovertrags auf den Osten abhängig sei. Auf der am 5. März beginnenden Ratssitzung werde Polen seine Dnieuona-Anregungen bei den Westmächten und auch Deutschland erneuern.

In Paris fand gestern die Unterzeichnung des nach monatelangen Schwierigkeiten zustande-gekommenen französisch-belgischen Handelsver-trages statt.

Der Pariser „Berath“ meldet aus Rom: Die griechische Regierung hat drei Kriegsschiffenbau-ten italienischen Werften in Auftrag gegeben.

Der amerikanische Senat bewilligte aus Staats-mitteln allen Müttern und Witwen im Weltkrieg gefallener und im Ausland getragener ameri-kanischer Soldaten die Kosten einer Reise zu den Gräbern.

Die Reichstagswahlen in Japan — die ersten mit allgemeinem Wahlrecht — haben 215 Sitze für die Regierungspartei, 215 für die Liberale Opposi-tion, 4 für die Wirtschaftspartei, 8 für die Arbeit-partei und 14 für Neutral- oder „Wilde“ ergeben. Bei der gleichen Stärke der Haupt-parteien werden entgegen dem eigentlichen Sinn des parlamentarischen Systems als des Ausdrucks des Mehrheitswillens die ganz kleinen Parteien den Ausschlag geben.

Südtirolfrage im österreichischen Nationalrat.

Im österreichischen Nationalrat kam es gestern zu einer eindrucksvollen, politisch be-deutenden Kundgebung für Südtirol. Der christlich-sozialistische Abgeordnete Kolb hielt eine mehr als einstündige Rede, in der er fest-stellte, daß sich Österreich in der Südtiroler Frage auf das Menschrecht und das Nationalrecht stützen müsse. Wenn selbst die deutschen Familiennamen in Südtirol italienisiert werden, so lenne die Entnationalisierung dieses deutschen Landes schon keine Grenzen mehr. Von den wahren Nachbarn kämen in Anbetracht der Preisfälligkeit in Südtirol nur 10 Prozent an der Bevölkerung. An dem Verbot des deutschen Religionsunter-richts dürfe der Vatikan nicht festhalten, sondern dürfe die österreichische Regierung müsse beim Vatikan nachdrücklich intervenieren. Der großdeutsche Abgeordnete Dr. Straßner schloß sich seinem Vordredner an.

Bundeskanzler Dr. Seipel:

Österreich kam zu der Lage in Südtirol nicht zu kommen, weil es sich hier um eine Herzensangelegenheit handelt. Wiederholt hat die Wiener Regierung in Rom wissen lassen, daß sie, solange die Südtiroler Frage nicht gelöst ist, in kein freundschaftliches Verhältnis zu Italien treten kann. Österreich kam keinesfalls auf Wunsch Italiens so tun, als ob es gar keine deutsche Minderheit in Italien gebe.

Wenn verlangt wird, österreichischerseits die Südtiroler Frage vor den Völkern zu bringen, so muß ich als gewissenhafter Anwalt vor einem so vollkommen ausfösischen Schritt warnen.

Zum Schluß erklärte Dr. Seipel, daß sich die österreichische Politik nach wie vor nach keiner Seite binden werde. Erst wenn Österreich volle Freiheit habe, werde es aus seiner Isolierung herausreten.

Aman Ullahs Heimat.

Das Land Afghanistan.

Über die wichtigsten Staateengebiete Vorder- und Mittellasiens ist die berufliche Deutschtätigkeit heute gut unterrichtet. Nur über Afghanistan ist an dessen Herrscher während dieser Tage in der Reichshauptstadt meist (das afghanische Hofgesellschaft, die schwarze Biagge mit der silbernen Spitze, meist), weiß sie fast nie nichts. Diese Unkenntnis erklärt sich dadurch, daß die Heimat Aman Ullahs sich erst in jüngerer Zeit europäischen Völkern öffnete und eine politische Rolle zu spielen begann. Bis dahin konnte man bei einem Besuch unter Umständen Kopf und Krone riskieren, und die afghanischen Politiker saßen sich durch die britische Vormundschaft zur Unfähigkeit verurteilt.

Das wurde anders als der erst 16jährige Aman Ullah nach der Ermordung seines Vaters Dabib Ullah („der Freund Gottes“) vor zehn Jahren den Thron bestieg. Nach kurzem Kampf betrat er sich von der englischen Oberhoheit und mehrerer Jahre lang, bis er 1906, Bischof Emir (i. d. F.) wurde, nach der Königstitel an.

Aber mit dieser Neuherlichkeit begann er sich nicht, sondern leitete eine umfangreiche Reform seines Reiches ein. Er begann die mühseligsten Feilscher unter sein Hepter und fügte seine Verfassung auf ein stehendes Meer, das nach europäischer Weise ausgebildet und im Besitz modernsten technischen Kriegsmaterials ist. Es soll im Frieden 4000 im Kriegsfalle eine halbe Million betragen. Nicht nur für die Verfassung des ererbenden Diensts, sondern ebenso für die Entwicklung, die der Staatsgedanke auch in Europa zu nehmen beginnt, ist es ungenau genug, daß den Afghänen in Aman Ullah ein Herrscher erbarm, der mit der ersten Hand des Diktators das Regiment führt. Er ist für Afghanistan, was Napoleon für Frankreich, Bismarck für die Türkei, Kisa Khan für Persien.

Man mag sich von Afghanistan (die End-silbe ist kein bedeutend soviel wie Land, Ort, also Bezeichnung: das Land der Belustigten, Zerkelung: das Land der Zurückföhrer, Wüsten = Khan) die Herrscherzeit gemahnen, die seiner Bedeutung nicht entsprechende Ver-fassung.

Es ist 781 000 Quadratkilometer groß, also etwa um die Hälfte größer als Deutschland. Die Bevölkerung beträgt 3 Millionen, was sich nicht viel, aber es ist möglich, daß sie sich vielleicht als sehr bedeutend herausstellen. Vor allem ist Afghanistan durchaus kein bloßes Bergland; es besitzt im Süden und Nordwesten neben seinen Wüsten sehr frucht-bare Ebenen. Die Zahl der meist nomadischen Einwohner wird auf zehn Millionen geschätzt. Kabul, die Reichshauptstadt, ist eine Stadt von 140 000 Seelen. Die Bevölkerung ist zentriert gemischt. Die Herrscherzeit gemahnen, die seiner Bedeutung nicht entsprechende Ver-fassung. Die Hauptstadt Kabul ist ein hinduistisch geblieben ist. Es war ein Alt be-mo-derner Wohlstand, daß die deutsche Reichsregie-ration den Kaiserlichen Reichsrat, den belandeten, Excellenz Dr. Friede, Kisten, den belandeten Orientalisten, der sich, wie sein Vater und Großvater unvergängliche Verdienste um die Kenntnis des Persischen in Deutschland er-warb, an die Schwere der Grenze entsandte und den Galt in seiner Landessprache willkommen ließ. Vielleicht hat man bei dieser Gelegen-heit eingesehen, daß die über die Welt ange-sehenen deutschen Kenner orientalischen Schrift-tums zuweilen auch nützliche Menschen sein können.

Die Staatsreligion ist der Islam, und zwar ganz vornehmlich der sunnitische Islam, während die Perser und die übrigen Transkaukasier der Schiiten sind. Diese erkennen im Gegenfall zu den Sunniten nur Mohammeds Schwiegeronkel Ali und seine Nachkommen als rechtmäßige Nachfolger des Propheten an. Die Afghänen gelten als he-dersherb, aber die Schiiten sind ein hindu. Diese geht nicht mit dem Deutschtätiger, der nur einen Schluß für die Augen frei läßt. Aman Ullah hat noch kein rigoroses Verbot des Schiitentums erlassen, wie Kemal Pascha, der in seinen überhöhten Reform-erwartungen schiefes Ziel verfolgte.

Hindenburg beim Deutschen Landwirtschaftsrat.

Bauernnot ist Volksnot: Unter dem Zeichen dieser durch die Industrialisierung unseres Landes keineswegs heftigste Grundlätze unserer ge-samten Volkswirtschaft stand die am Donnerstag in Berlin veranstaltete 68. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats. Und wie immer, wenn es um Volksnot geht und nicht nur um Mühe und Sorgen einzelner Kreise und Städte, war auch der Reichspräsident v. Hindenburg zur Stelle und nahm persönlich an der Tagung teil. Auch die ange-zehnten Vertreter der Reichsministerien und sonstigen Behörden und des Industrie- und Hand-... es her-ten durch ihr persönliches Er-scheinen die Wichtigkeit der Tagung und den Ernst der zu behandelnden Fragen. Nur die preussische Landesregierung war bescheidenderweise durch Minister nicht vertreten, nicht einmal — zur großen Verbitterung der Versammlung — durch den Landwirtschaftsminister, der auch auf der Grünen Woche im Jirvus Pulz gefahrt hatte.

Der Präsident des R. v. H. Dr. Brandes leitete in der Eröffnungsrede den Startpunkt der Land-wirtschaft, daß der Reich der deutschen Scholle eine nationale Verpflichtung in sich birgt, und erklärte unter allgemeiner Zustimmung, der sich v. Hindenburg durch energisches Kopfnicken anschloß:

„Ein Volk, das seine Landwirtschaft zugrunde gehen läßt, verliert den Boden seiner wirtschaftlichen und damit seiner nationalen Selbständig-keit.“

Reichsernährungsminister Schiele legte in seiner sachlichen und eindrucksvollen Art die Gründe der jetzigen Notlage der Landwirt-schaft dar und führte dann aus:

„Die erste und dringendste Aufgabe besteht darin, daß wir die deutsche Landwirtschaft, ins-besondere die gefährdeten Betriebe, bis zur kommenden Ernte hindurchbringen. Ich nehme die Gelegenheit wahr, dem gegenwärtig amtierenden Reichsabinet dafür zu danken, daß es bereit ist, mit harter Hand aus Mitteln des Reiches zuzugreifen und dem bedrohten Verbrauch zunächst über dieses Jahr hinweg-zuhelfen. Außer den bereits eingeleiteten Maß-nahmen hält die Reichsregierung eine Reihe von weiteren Sofortmaßnahmen für unabwendbar.“

Der Minister ging dann im einzelnen auf die im Rotprogramm vorgelegenen Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft ein und fügte hinzu, die Reichsregierung sei fest entschlossen, diese Maßnahmen so rasch wie mög-lich in die Tat umzusetzen.

Nach der Rede des Reichsernährungsministers formulierte Reichspräsident v. Hindenburg und der Vorsitzende der Rheinischen Landwirt-schaft...

Freiheit von Lünning

Die Notforderungen zur Gründung der land-wirtschaftlichen Kreditvereine. Sie betonen übereinstimmend, daß gerade in Berlin vielfach vertretene Ansicht, die deutsche Landwirtschaft wäre verschuldet und nicht mehr kreditfähig, falsch sei.

tressend, daß die großen Betriebe höher schuldet waren als die kleineren Landwirtschaften.

Von einer geringeren Durchschnittsverschul-dung der Kleinbetriebe könne keine Rede sein und vom Westen Deutschlands gelte, daß gerade die intensiven und zu höherer Leistung ge-liegerten Betriebe am verschuldetesten seien. Die geringe Verschuldung einzelner Klein- und Mittelbetriebe sei durch einen ausserordentlich hohen Grad der Gesundheit und der Lebenskraft der Bauern und ihrer Familien erklärt worden.

Es müßten etwa 600 Millionen Mark beschafft werden, um für eine Ubergangszeit die ärgsten und drückendsten Schulden in langfristige um-zuwandeln. Durch gezielte Einwirkung müßten alle öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute verpflichtet werden, einen erheblichen Betrag als bisher in landwirtschaftlichen Hypotheken und Schuld-verbindlichkeiten anzulegen. Auch die Eigenmittel der Preussischen müßten für diese Zwecke verfügbar werden. Eine allgemeine Zusammenfassung sei namentlich zugunsten der Wächter und der hochverschuldeten Intenivirtschaften anzubieten.

Nach weiteren Vorträgen wurde eine Reihe von Entschlüsseungen angenommen, in denen die Not-forderungen der Landwirtschaft zur Kreditpolitik, Handelsvertragspolitik, Steuerpolitik und Sozial-politik zum Ausdruck kamen und an die Reichs-regierung, die dringende Aufforderung zu sofortiger Durchführung des Rotprogramms gerichtet wurde.

Präsident Brandes schloß die Tagung mit der ersten Mahnung an Regierung, Parlament und das ganze Volk, die Schwierigkeiten der Lage voll zu würdigen.

„Wenn jetzt nicht im letzten Augenblick noch durchgreifende Maßnahmen zur Sanierung der Landwirtschaft getroffen werden, steht uns in Deutschland eine Hungernot bevor, von deren Ausmaß man sich schwer eine Vorstellung machen kann.“

Keine Einigung über den allgemeinen Schiedsgerichtspakt.

In den gestrigen Genfer Verhandlungen des Sicherheitsausschusses kam als Zufallsfall der Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses zum Ausdruck, daß zurzeit der Ab-schluß eines allgemeinen obligatorischen Schiedsgerichtspakts nicht empfohlen werden könne. In dieser Richtung sprachen die Delegierten Eng-lands, Frankreichs, Japans, Italiens und Kanadas; in dem Gedanken eines allgemeinen Schiedsgerichtspakts traten insbesondere die Delegierten Griechenlands und Hollands ein. Der englische Delegierte Lord Duffhousen betonte, ein allgemeiner Schiedsgerichtspakt liefe nach den gegenwärtigen internationalen politischen und kulturellen Bedingungen nicht denkbar. Ein derartiger Vertrag würde keineswegs zur Erhöhung der Sicherheit dienen.

Der deutsche Delegierte von Simson erklärte, regionale Sicherheitspakete hätten nach der Auffassung der deutschen Regierung nur dann einen Wert und Sinn, wenn sie will-fährig freiwillig ohne jeden Druck abgeschlossen würden.

Reise. Der König und sein Hofstaat bezogen die europäische Stadt und wichtige Lebensverhältnisse.

König Ulrich besah noch zahlreiche Reformen durchzuführen. Vor allem gilt es, Eisenbahnen zu bauen. Afghanistan hat noch Telegramm und Telefon, aber keine Eisenbahnen. Wenn diese Neuerungen durchgeführt sein werden, wird das Land, das in dem Gebiete der Welt ein wichtiges, in der Zukunft Jahrhunderte lang benutzte Verkehrs- und Handelszentrum sein wird, ein Zentrum für den Handel mit England und dem Ostindien sein umgeben mit ein außerordentlich wichtiger und wirtschaftlicher Faktor des hinteren Vorderasiens werden. — Öffentlich wiederholt man an den lebenden deutschen Stellen nicht den alten Fehler, daß man die Bedeutung des Orients zu unterschätzen am liebsten und sich durch die anderen Mächte von seinen wichtigsten Märkten abdrängen ließ.

Kranzniederlegung im Zeughaus

Die Reichsregierung schenkt ein Junkers-Flugzeug.

Der König von Afghanistan hatte den Wunsch ausgesprochen, das Andenken der deutschen Kriegesgefallenen zu ehren. Auf Anregung der Reichsregierung legte er gestern nachmittag im Zeughaus einen Kranz nieder, der Schleißen in den afghanischen und deutschen Reichsfarben trug. Die Kranzniederlegung gestaltete sich äußerst feierlich. Verammelt waren der Reichspräsident, die Reichsminister und Staatssekretäre, die preussischen Staatsminister mit ihren Staatssekretären, die Mitglieder des Reichsrats, der Apostolische Nuntius Baccelli, General Sepe, Admiral Zentner und viele Offiziere. König Amanullah kam mit großem Gefolge an. Während das Bäckerkorps das Lied vom guten Kameraden intonierte, alles die Köpfe enthielt, die Fahnen der Traditionskompanie aufgezogen waren, legte der König den Kranz aus roten Rosen, Weiden und Orchideen nieder. Auf die Kranzniederlegung schloß sich ein kurzer Rundgang durch die Räume des Zeughauses an.

Am übrigen nahmen die Feierlichkeiten zu Ehren Amanullah aus gefahren ihren Fortgang. Auf dem Festsaal wurden in Begleitung der hohen Befehlshaber, im Speiseraum veranstaltete die Deutsche Gesellschaft für Besichtigungen zahlreiche Vorführungen, am Abend war Festessen im Reichstagsrestaurant. Alle Veranstaltungen fanden mit großem Pomp in Gegenwart zahlreicher höchster Würdenträger statt.

Als Geschenk erhält der König von der Reichsregierung ein Junkers-Flugzeug Typ D 24.

Verforgung abgefundener 20-Prozent-Kriegsbeschädigter.

Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegserwerbslosen des Deutschen Reichs- und Reichsangehörigen „Koffhäuser“ leitete mit: Der Reichsarbeitsminister hat in Verfolg der von einem Vertreter im Dezember vorigen Jahres im Reichstage abgegebenen Erklärung, den Betrag an die Verforgungsstellen herauszugeben, wonach die im Jahre 1923 oder später bei einer Erwerbsminderung von 20 Prozent abgefundener Kriegsbeschädigten unter gewissen Voraussetzungen wieder Rente beziehen können.

Diese Kriegsbeschädigten können auf Antrag wieder Verforgung erhalten, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit infolge des

Die Alis und die Mustafas.

Von Dr. Julius Rud. Kaim (Alten).

Wenn ein unglückseliger, Mufelmann zum ersten Male nach Europa kommt und sich polizeilich anmeldet, fragt ihn die ungebildete Stimme des Polizeigewaltigen zunächst nach seinem Vor- und Familiennamen. Immer wieder sieht in solchen Fällen der tief erschrockene Anstömmling vor unlässbaren Problemen.

„Wie heißen Sie?“ fragt federnd der Beamte. Der Fremdling flötet: „Ali.“ Nun beginnt — lei Jahr und Tag — dieselbe Komödie. Entweder hat der Mann den „Ali“ als Vornamen aufgesetzt, dann will er lebt den Familiennamen wissen. Daß er sich hingegen, dies ist der Familienname, forschert nicht seine Wächter, daß der Vornamen „Ali“ aber muß stehen, daß er von diesen Winkelzügen westlichen Geistes nichts weiß. Bis ihn endlich der Ungebildete anbricht: „Ja, lieber Mann, wie heißt denn Ihr Vater?“ Erwidert glückt Mi etwa: „Mustafa.“ Nun ist der Schreiber beruhigt und registriert den Mustafa. Daran ist jetzt nicht die Wächter, daß der Vornamen „Ali“ Mustafa; ebenso wie ein anderer etwa Friedrich Schulze heißt. Was aber nichts daran ändert, daß er nicht bei dieser Schulze seinen Vornamen nennt hat, daß alle Postämter unter „Ali“ anlangen, eine heillose Verwirrung entsteht und die Verordnungen in Romia oder Cairo, Medina oder Bagdad sich den Kopf darüber zerbricht, warum der gute Mi sich nicht Mustafa nennt.

Des Rätsels einfache Lösung ist, daß der Name bis heute keinen Familienamen hat, und daß sich wohl der eine oder andere Mufelmann „Ali, Sohn des Mustafa“, oder „Ali aus Karahisar“ nennt, wenn er eine be-

Handelsminister Dr. Schreiber über die Lage des Bergbaues.

Der Hauptausgangspunkt des Bergbaues beruht am Donnerstag den Haushalt der Berg-, Hütten- und Metallverwaltung. Handelsminister Dr. Schreiber betonte, das Ruhrgebiet habe zum ersten Male das Maß der Vorkriegsproduktion überschritten. Bei der Braunkohleerzeugung fehle wenig an ihrer Verwertung. In den ersten Monaten seien noch Nachwirkungen des englischen Streiks zu fühlen gewesen. Später habe sich die allgemeine Konjunkturbewegung ausgemirkt. Gegenüber dieser Mengensteigerung seien allerdings

die Ertragsquote weniger befriedigend. Die Inlandpreise seien beifahren worden. Der neu aufgenommene verstärkte Wettbewerb (sowohl von der englischen als auch von der polnisch-oberösterreichischen Seite der wirtschaftliche Preisgestaltung verberberit. Der Minister sprach jedoch über die Gasfernverforgung.

Die Gasfernverforgung müsse zuverlässig sein und den Verbrauchern Vorteile bringen. Dann würden auch viele Landgemeinden und die kleineren und mittleren Städte eine Gasverforgung erhalten. Bei der Gasfernverforgung sei für den Absatz aller Kohlenprodukte zu sorgen, nicht für den Ruhrgebiet allein. Eine besondere Rolle in diesem Zusammenhang spiele auch das Saargebiet, sobald es an Deutschland zurückgegeben werde.

anerkannten Verforgungslebens jetzt — auch ohne das Verforgungsamt nachweisbar ist — mindestens 25 Prozent beträgt.

Ein berufsunfähiger Beschädigter soll nun dann erkrankt werden, wenn dem Antrag „tatsächlich“ wird. Auf Kriegsbeschädigte, die früher mit einer Erwerbsminderung von 10 Proz. abgefunden worden sind, findet der Ertrag keine Anwendung. Die Maßnahme bezweckt lediglich, denjenigen Kriegsbeschädigten zu helfen, die offenbar mehr als 20 Prozent in ihrer Erwerbsfähigkeit gemindert sind. Es ist nicht etwa beabsichtigt, eine Rente für die um 20 Proz. Beschädigten allgemein wieder einzuführen.

Darlegen für die „älteren Angestellten“.

Der Vorsteher des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hat im Reichstage einen Antrag vertreten, der die Vergabe von Darlehen an diejenigen älteren Angestellten bezweckt, denen es möglich ist, sich durch Uebernahme einer Provisionvertretung oder eines kleinen Geschäftes eine neue und sichere Existenz zu schaffen. Fonds, die eine derartige Möglichkeit zulassen, seien im Reichsarbeitsministerium vorhanden. 14 bis 22 Mill. Reichsmark für diesen Zweck vorhanden in Einrichtungen richtig verwaltet und ausgenutzt, würden angeblich einer ganzen Reihe von älteren Angestellten neue Erwerbsmöglichkeiten bieten. Der Herr Reichsarbeitsminister müsse eventuell auch bereit sein, finanzielle Maßnahmen vorzuschlagen, ähnlich wie sie bei den Kriegsbefähigten notwendig geworden sind, um so mehr als die Durchführung des Schwerkrankenbeschädigtengesetzes in der Praxis keine Schwierigkeiten gemacht hätte.

Angewandtheit, die Menschen nur bei ihrem Vornamen zu nennen, besteht noch heute in vielen Ländern, die lange von Mufelmannen beherrscht wurden. Auch in Griechenland ist „Herr Zappo“ oder „Frau Despina“ keine unübliche Rede, sondern in der unteren und mittleren Bevölkerungsschicht durchaus üblich. Mancher, der tatsächlich mit „Herrn Zappo“ spricht, kennt vielleicht nicht einmal dessen Familiennamen.

Daß die Frau bei der Eheschließung den Familiennamen ihres Mannes nicht annehmen kann, versteht sich von selbst: denn der Name ist gar nicht vorhanden. Es muß der schönen Orientalin reichlich komisch erscheinen, wenn der Polizeiamtler in Europa aus ihrem Namen plötzlich eine „Frau Mustafa“ macht, das ist viel komischer, als wenn Frau Paula Schulze, Gattin des Herrn Max Schulze, nun plötzlich „Frau Max“ hieße. Denn Frau Mustafa kann wohl begreifen, daß man sie so nennen will, wie ihr Mann heißt, nämlich Frau Ali. Daß man sie aber nach dem Rufnamen ihres vor 30 Jahren verstorbenen Schwiegervaters benennt, acht ihr denn doch über jede vernünftige Zumutung. Was man ihr gewiß nicht verargen kann.

Der Biß des Vampirs.

Der Klang des Wortes „Vampir“ läßt vielen Sterblichen kalte Schauer des Rückenmarks hinabrieseln, während Zweifler lächeln und rundweg erklären, daß es keine Vampyre gäbe. Die Sage vom Vampir ist arabisch, wir begegnen ihr aber auch in modernen Bildern, Erzählungen, ja selbst der Film hat sich im „Nosferatu“ dieses grässlichen Themas angenommen. Wie in allen Sagen, so findet sich hier ein Körnchen Wahrheit: es gibt in der Tat blutsaugende Fledermäuse.

Interessant ist in dieser Hinsicht die Beobachtung des amerikanischen Forschers William

Die Saartafel

müsse in weitestem Umfange erschlossen werden, auch dort, wo dies bisher noch nicht geschehen ist. Etwa 2000 saarländische Bergarbeiter müssen heute in lothringischen Gruben arbeiten. Eine der ersten und vornehmsten Aufgaben der preussischen Verwaltung werde es nach der Rückgabe sein, das Saargebiet bergmännisch zu entwickeln, so daß kein saarländischer Arbeiter mehr gezwungen sei, nach Lothringen hinüberzuwandern. Jeder werde sein Brot in der Heimat finden. Was die Frage der

Einfuhr polnischer Kohle angehe, so nehme Preußen die Interessen der preussischen Kohlewirtschaft bei den Polenverhandlungen wahr. Es bestünde die Hoffnung, daß oberösterreichische und niederösterreichische Kohlenlager durch die Einfuhr nicht unmittelbar geschädigt würden. Besonders für die Bergverwaltung vor allem aber

Grubensicherheit. Zur Verhütung der Staubgefahr sei ein Preisauschreiben ertalassen worden. Eine Studienkommission solle die Sicherheitsmaßnahmen gegen Stein- und Kohlenstaub prüfen und die Auslandsverhältnisse erforschen. Der Minister schloß mit dem Wunsch auf ein erfolgreiches Zusammenarbeiten zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer. Der Ausschuss trat dann in die Ausprache ein.

Poincare besteht auf 132 Milliarden.

Der Pariser „Matin“ meldet: Poincare hat in Gesprächen mit dem Deputierten Dupon das Ende des Sommers als frühesten Termin der Frankfurter Konferenz genannt. Voraussetzung jeder Einheitslösung ist die unveränderte Zahlung der deutschen Reparationen und daß die 132 Milliarden Mark deutscher Gesamtrepensationen nicht gekürzt werden.

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in Nordamerika.

Der amerikanische Arbeitsminister Davis erklärte, bis Ende des Frühjahrs werde die Zahl der Arbeitslosen die gegenwärtig vier Millionen betrage, auf eine Million herabgesetzt werden, und zwar durch die Ausführung zahlreicher Straßen- und Eisenbahnbauten. Damit werde die normale Lage wiederhergestellt sein, da die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten nur eine Million betragen habe. Der Minister forderte die Arbeitgeber auf, die Löhne nicht herabzusetzen.

Weiter wird gemeldet, daß Handelsminister Hoover in New York eingetroffen ist, um eine Untersuchung über die Arbeitslosigkeit einzuleiten. Man schätzt allein die Zahl der Arbeitslosen in New York auf 500 000. Um einen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen, hat man den Bau von staatlichen Bureaugebäuden in Angriff genommen.

Der evangelische Kirchenrat zum Schelten des Reichsfiskusgehes.

Der in Berlin verammelte Kirchenrat der evangelischen Kirche hat die aufreißerischen Union nimmt in einer Entschließung von dem Schelten der Reichsfiskusgehesverhandlungen mit tiefstem Bedauern Kenntnis. Nach wie vor fordert er in Ueber-

einstimmung mit den Beschlüssen des Stuttgarter Kirchentages für evangelische Kinder nachdrücklich evangelische Schulen. Er erwartet zuversichtlich, daß die evangelischen Eltern als in erster Linie Berufenen und Verantwortlichen nicht nachlassen im Kampfe um die Sicherung der berühmten evangelischen Staatschule durch ein Reichsgesetz, das der Gewissensfreiheit und der Elternverantwortung den ihnen gebührenden und in der Reichsverfassung gewährleisteten Raum schafft.

Der Luthersfilm in München vorläufig unterlag.

Nach einer offiziellen Mitteilung der bayerischen Pressestelle ist der Luthersfilm in seiner ungedrucktten Form bei der bayerischen Polizeidirektion probeweise vorgeführt worden, wobei die Behörde zu der Auffassung kam, daß der Film immer noch stellenweise eine Verletzung des religiösen Empfindens der Reichsossen darstelle und daher zur Entfernung der öffentlichen Ordnung und Ruhe beitragen könne. Infolgedessen ist die Filmvorstellung in Berlin arbeitsmäßig, die Zulassung des Films zu widerrufen. Bis zur Entscheidung hierüber ist die Vorführung des Films vorläufig unterlag.

„Christlich-nationale Bauernpartei“.

Aus Weimar wird gemeldet: Ueber die zusammen mit einem beiführten Bauernführer von den beiden hüttingischen Reichstagsabgeordneten Dabritz und Jänke unter Austritt aus der Deutschen Nationalen Volkspartei gegründete „Christlich-nationale Bauernpartei“ äußert sich der Thüringer Landbund, der dieser Gründung nicht ganz fernsteht, es sei mit ihr „der Grundstein gelegt zu dem höchsten Bau einer mächtigen Bauernpartei im Reichstag, die die Berufsvereine der Landwirtschaft übernehmten soll.“ Thüringens „Trompete“ ruft zur Sammlung und der Thüringer Landbund weiß, daß dieses Parteiprojekt nicht nur in Thüringen, sondern im ganzen Reich gelobt werden wird.

In der letzten erschienenen Nummer des hüttingischen Landbundsorgans wird noch im einzelnen darauf hingewiesen, daß der seit Jahren bestehende Wunsch des hüttingischen Landbunds nach einer Vertretung durch Reichstagsabgeordnete in eigener Partei auf im Reich durch das Vorgehen der hüttingischen Bauernführer erfüllt werden ist. Schon heute liegt fest, daß die Listen der neuen „Christlich-nationalen Bauernpartei“ in einundzwanzig Wahlkreisen in die Reichstagskammer einzutreten werden, und daß es lediglich an der von einzelnen Parlamentariern eingegangenen Fraktionsbindung liegt, wenn sich nicht sofort nach dem Reichstagsausbruch die neue Partei angegeschlossen hätte.

Eigene Bauernkandidaten in Nassau.

In der Vertreterversammlung der Bezirksbauernschaft für Nassau in Almburg kam nach einem Votum des Reichstagspräsidenten des Reiches über die politische Lage und das Wahlprogramm der Regierung die einstimmige Unparteilichkeit mit dem jetzigen Parteiystem zum Ausdruck. Es wurde beschlossen, bei den kommenden Wahlen zum Reichstag und zum Preussischen Landtag eigene Bauernkandidaten aufzustellen. Ferner wurde die Gründung der Christlich-nationalen Bauernpartei begründet.

Gegen spröde Haut: NIVEA-CREME

Wird sofort und gleich sammentweichend gemacht. Schützt die Haut vor Sonne, Wind und Kälte. Preis pro Tube 20, 30, 50, 100, 150 Pf.

Beide. Er hat geschäftlich, daß die Blutsauger ihre Opfer — seien es schlaafende Tiere oder Menschen — durch ihren Biß in den allermeisten Fällen aufwachen. Beide verurteilten schlafenden Personen mehrmals mit einer feinen Nadel einen Stich — sie wurden sofort munter. Dabei bleibt es ein Rätsel, wie die südamerikanischen Vampyre ihr Opfer wieder durch ihren Biß nach dem das im allgemeinen schmerzlos aufwachen aufwachen. Beide konnte deutlich sein Arten von Bisswunden unterscheiden. Im ersten Falle blutete die Wunde, nach dem sich der Vampir entfernt hatte.

Im anderen Falle war die Wunde mit einer grünlichen, macharigen Masse ausgefüllt, die die Bluten verdarbte. Beide ist selbst mehrfach vom Vampir heimgegriffen worden. In zwei Fällen erkrankte er, der Vampir wurde verurteilt und der Sturverurteilte Beides war letztendlich der Wahrheit, als wenn er den Vampir sein nächstgelegener Werk hätte vollenden lassen. — Im zweiten Falle hatten sich die Blutsauger Fledermäuse in erster Linie an die Wunde, in Nassau leben besonders die Hunde unter dieser Plage.

Der Millionär Walter C. White, der viele Jahre in Indien zugebracht hat, ergötzte die Beobachtungen Beides dahin, daß in manchen Gegenden Indiens Hundemütter nur selten ihre Welpen behalten, weil diese mit Vorliebe von Vampyren heimgegriffen werden. Die Mütter müssen nachts unter enghängigen Drahtgittern gehalten werden, auch Küster gehen oft zu Grunde, wenn man sie nicht gegen die Vampyre wenigstens so lange schützt, bis sie hart genug sind, den nächsten Überfall zu ertragen.

Der Zweck heiligt die Mittel.

„Nanu, Herr Annull. Sie sehen ja so schön aus. Haben Sie denn nicht mehr Zigen Antiquitäten?“

„Doch, doch, — aber heute gehe ich einkaufen!“

Uns Stadt und Umgebung.

Was bedeutet die Passionszeit?

Auch das Strohjahr hat einen schweren Anfang...

Die im Freuden der Woche geernteten haben...

Die Temperamente sind verschieden, aber man...

Warum fürchtet sich die heutige Zeit so vor...

Viertes Konzert des Musikvereins.

Das vierte Konzert des Musikvereins findet...

Die Verlosung der Plätze erfolgt in der Stoll...

Admiral Scheer in Mersburg.

Der Februar-Bundesabend des Königin...

Neu Oberregierungsrat Andresen las in...

Wohltätigkeits-Theaterabend.

Einem Wohltätigkeits-Theaterabend vom Besten...

Im bunten Teil des Abends erstrahlte Herr...

649 Schrebergärten in Mersburg.

In der Hauptversammlung des Orts...

70 Jahre Mersburger Vereinsbank.

Am 18. Januar dieses Jahres war es der Mersburger...

Unter strenger Einhaltung der Schulz-Delitsch...

Geldpolitik auf lokaler Grundlage

bezeichnen. Das Vertrauen, welches die Bank...

als Sparinstitut benutzt

wird, zeigt die ständige Steigerung der Spar...

Genossenschaftslehrgang für Genossenschaftler und praktische Landwirte.

Mit der Errichtung einer Schule für praktische...

Diese Schule, die von dem Verband landwirtsch...

Von einem gut geschulten Fachlehrer-Kollegium...

Die genossenschaftliche Bildung der Landw...

Der zweite bergetzte Kursus wurde von...

Die Landwirte müssen noch mehr als bisher...

Die Schulung wurde nach Mitteilung gemacht...

Feiergesprächen.

Vor dem Schöffengericht in Halle mußte am...

latter der Vereinsbank wiederum eine Dividende...

Rückstellungen

zu den bestehenden Aufwertungsfonten vor...

In der zum Sonntag, dem 26. Februar d. J....

Annahmen der Wittigbergrah

zu verzeichnen. Sind schon die in der Bilanz...

Zweifellos ist der Leiter der Schule Herr...

Der beste organisierte Bezirk

angehoben werden. Ferner eine Exkursion nach...

Die Exkursionen leitete der Leiter der Schule...

Herr Direktor Hoffe hätte in den letzten...

Herrn Landesobmannleiter Dr. Raabe nochmals...

Der Landwirtgenossenschaftlichen, der Verband...

Es dürfte der Winter noch so fehl!

Es dürfte auf dem weniger aufmerksamen...

Und drüht der Winter noch so fehl!

Es dürfte auf dem weniger aufmerksamen...

die zuerst bei Island in die Erscheinung traten...

Mit Montag, dem 20. Februar, hat sich die...

Zurecht hat der hohe Druck keine Herrschaft...

Spotten ihrer selbst...

Der sogenannte geistige Leiter des sozialdemo...

Heute, Freitag, wird die Stadt Berlin ihren...

Der „Kaisertag“ wird eine diebische Freude...

Auf der Treppe.

Die Damen haben stets den Vortritt. Nur bei...

Das ist noch in einer Zeit ausgeglichen worden...

Was er sicherlich sehr gern tun wird.

Schuljugend als Waldhüterin.

In einem Erlass des preussischen Kultusmi...

Die der Amtliche Preussische Reichsforst...



Aus der Heimat

Höhere Schulen in Klein- und Mittelstädten

Stadten. Wegen der Befreiungen der Klein- und Mittelstädte...

Ingenieur oder Kaufmann?

Köthen. Mit Professoren der südlichen Gewerbeschule Köthen...

Gastel bei der Nährarbeit.

Sernburg. Auf tragische Weise ist die Witwe K. in Sernburg...

Der Zwist im ehemaligen Herzogshaus

Delfin. Der aufsehenerregende Familienzwist im Herzoglichen Hause Anhalt...

Um ein Stück verkniffenen Stoffes.

Nordhausen. Die alleinstehende Auguste Kiesel und ihr sechsjähriger Sohn...

Der rote Brief.

Roman von Sacha Kern. (Fortsetzung.)

Der Nervenarzt tritt in Funktion.

Endlich mal eine Senation. + Bergers Zurechnungsfähigkeit wird bezweifelt.

Schröders Bilanzierungskünste.

In der gestrigen Verhandlung wird die Beteiligung der Korrespondenz...

den Geisteszustand von Berger zu untersuchen.

Rechtsanwalt Sumel: Beschäftigen Sie sich nicht mit dem...

Es kommt dann die Rede auf die Befandsnachweise...

Schröder: Ich habe zwei Befandsnachweise...

Die heutige Vormittagsprüfung bezug auf den größten Teil...

Der Angeklagte Berger spricht noch einmal davon...

haben. Einsteifen aber hat er mit einem Konto von fünfzehn Einbrüchen...

Stat der Studentin die Kellerlure.

Kobay. Als ich die 81 Jahre alte Mutter des Fleischermeisters Müller...

Die und seine Bräute.

Naumburg. Die! - so heißt der vierbeinige Geld dieber...

'Schupo-Otto' erwischt.

Wernigerode. Schon seit Dezember war die hantwärtige Kriminalpolizei...

22 Schulknaben als Diebe.

Altendorf. In der letzten Zeit wurden in den Altendorfer Schulknaben...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

Um die Rübenpreise.

Erwartet. Seit der Auszahlung der Rübenzucker...

100 Jahre Erfurter Gewerbeverein.

Sein legendäres Wirken. Erfurt. Der Gewerbeverein Erfurt wurde im Jahre 1828 gegründet...

Das neue Landesarbeitsamt.

Erfurt. Wie wir berichteten, hat das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland...

22 Schulknaben als Diebe.

Altendorf. In der letzten Zeit wurden in den Altendorfer Schulknaben...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

habe mich vertriehen lassen...

habe mich vertriehen lassen... aber das andere... nein, nein... glauben Sie es nicht...

Todesurteil.

Wesau. Das Anhaltische Schwurgericht verurteilte den 24 Jahre alten Fährknecht Wilhelm Wiselen aus Ribenburg wegen Raubmordes zum Tode.

Die Polizei im Kampf mit Faschingsnigen.

Kaßfeld. Bei einem Faschingsfest der Rheinländer hier wollte die Polizei zum Eintritt der Polizeikunde die Hilfe nehmen. Die Beamten wurden aber von zahlreichen jungen Mädchen bedrängt und so tödlich gefaschelt, daß es mußte eine ganze Parade von 111 Mann in die Parade werden, um die ungewilligen Faschingsnigen zu bändigen.

Festpreise.

Wesau. Der Schweinemarkt wies eine Zufuhr von hundert Ferkeln auf, die das Stück mit 13 bis 15 M. bezahlt wurden.

Wesau. Auf dem Ferkelmarkt waren 14 Eimer Saugmilch anwesend. Der Preis für das Paar betrug 2 bis 30 Mark.

Wesau. (Einen 80 Geburtstag) feiert am 29. Februar Herr Festschreiber Karl Vogt.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte am 21. Februar hier Herr Lehrer Kobenberg ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. (Zugunsten des Volksworters) fand hier am 22. Februar ein Familienabend statt.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.

Wesau. Die 2. Lehrprüfung legte hier am 21. Februar Herr Lehrer Bloßfeld ab.



Das Ende naht.

Wenig Spiele — Beginn der Freundschaftsspiele um die Verbandsmesterschaft.

Nach wenige ausstehende Spiele und die Verbandsspiele 1927/28 ist zu Ende. Die Meister sind ermittelt und es stehen die harten Kämpfe um die Verbandsmesterschaft bevor.

Die Damen treten mit zwei Spielen an die Dessenliste, und zwar:

- 15. März 98-99 (Rieder-Platz)
16. März 98-99 (Rieder-Platz)
17. März 98-99 (Rieder-Platz)

In Halle finden nur wenige Spiele statt, die aber recht spannende Kämpfe bringen werden. Sie heißen:

- 15. März 98-99 (Rieder-Platz)
16. März 98-99 (Rieder-Platz)
17. März 98-99 (Rieder-Platz)

Einkauf auf die Tabelle hat nur das letzte Treffen insofern, als durch einen Sieg der Wertheburger Polizei das Tabellenende wieder ungeklärt wird.

Weitere Spiele: 11. März 98-99, 12. März 98-99, 13. März 98-99

Der Meistertitel der ersten Klasse trägt auf eigenem Fleck ein blaues Band mit dem Freundschaftsspieltitel aus, welches bereits vorn. 1. März festgelegt.

VMBV-Meisterschaft.

Die beiden Vertreter unserer heimischen Eishockeyvereine sind auf dem Weg: „Kampffeld“ und „Hof“.

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Eintrittsliste: 1. März 98-99, 2. März 98-99, 3. März 98-99

Schleppschiff-Rettungsfahrer... Die letzten Stunden des Breslauer Schleppschiffers...

Girardengo-Rieger Sieger.

Die letzten Stunden des Breslauer Schleppschiffers...

Freunde des Wertheburger Tageblatts werbt für euer Blatt.

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

Jugend-Fuß- und Handball.

Handball. Vorschläge.

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser Zeit her noch in kompromittierender Weise im Besitz des Baron von Wierleben...

aus dieser

Kleine Anzeigen

Die "Kleine Anzeigen" gut die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Hg. Die Überlieferung ist 10 Hg. Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm.

Die Spargauszahlung ist mit dem Inferat einzuheben. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freizahlung bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Nürnbergischer Lebensversicherungs-Bank

zur Erweiterung der Organisation für ihre Hauptbranchen Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Autoversicherung

2 Inspektoren

Angebote mit den üblichen Unterlagen erbeten an unsere

Bez.-Direktion Halle a. S.

Große Ulrichstraße 21 I Fernsprecher 29965

Alle solide Kohlenhandlung sucht zum 1. April für Bayern 4 bis 14 tigen Reisenden

gegen Gehalt und Provision. Angebote unter 22 2064 an die Exp. dieser Zeitung.

Angelerdeten Küchler

gegen Gehalt und Provision. Angebote unter 22 2064 an die Exp. dieser Zeitung.

Chausseur

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Waldarbeiter

Suche für den 1. u. 15. März je einen Bewerber.

Mädchen

Suche zum 1. März ein feines, erbsen-

Christliches, fleißiges Mädchen

der 1. März für meinen Haushalt u. 1 Kind

Mädchen

für 11. Gesellschaftshaus gesucht. Wäheres

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Mädchen

Suche zum 1. März ein feines, erbsen-

Christliches, fleißiges Mädchen

der 1. März für meinen Haushalt u. 1 Kind

Mädchen

für 11. Gesellschaftshaus gesucht. Wäheres

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Mädchen

Suche zum 1. März ein feines, erbsen-

Christliches, fleißiges Mädchen

der 1. März für meinen Haushalt u. 1 Kind

Mädchen

für 11. Gesellschaftshaus gesucht. Wäheres

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Ein Mädchen für Hausarbeit

15-19 Jahre alt, bei Familienaufsicht gef.

Gutschein

Aber 10 Worte

50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Gutscheins und unter Geltung der Allgemeinen Bedingungen für den allgemeinen Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme eines kleinen Angebots bis zu 10 Worten jedes weitere Wort kostet 6 Hg. Nicht gültig auf Worte bereits gebrauchter Zeilen. Folie 10 Pf. Die von dem Besteller über dem Inhalt hat dem Inferat beigelegt.

Verlauf der Anzeigen

Die vorstehende Bestätigung wird nicht durch den Anzeigen- und genehmigten Käufer oder Verkäufer und Betrachter.

Gutschein

Aber 10 Worte

50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Gutscheins und unter Geltung der Allgemeinen Bedingungen für den allgemeinen Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme eines kleinen Angebots bis zu 10 Worten jedes weitere Wort kostet 6 Hg. Nicht gültig auf Worte bereits gebrauchter Zeilen. Folie 10 Pf. Die von dem Besteller über dem Inhalt hat dem Inferat beigelegt.

Verlauf der Anzeigen

Die vorstehende Bestätigung wird nicht durch den Anzeigen- und genehmigten Käufer oder Verkäufer und Betrachter.

Gutschein

Aber 10 Worte

50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Gutscheins und unter Geltung der Allgemeinen Bedingungen für den allgemeinen Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme eines kleinen Angebots bis zu 10 Worten jedes weitere Wort kostet 6 Hg. Nicht gültig auf Worte bereits gebrauchter Zeilen. Folie 10 Pf. Die von dem Besteller über dem Inhalt hat dem Inferat beigelegt.

Verlauf der Anzeigen

Die vorstehende Bestätigung wird nicht durch den Anzeigen- und genehmigten Käufer oder Verkäufer und Betrachter.

Gutschein

Aber 10 Worte

50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Gutscheins und unter Geltung der Allgemeinen Bedingungen für den allgemeinen Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme eines kleinen Angebots bis zu 10 Worten jedes weitere Wort kostet 6 Hg. Nicht gültig auf Worte bereits gebrauchter Zeilen. Folie 10 Pf. Die von dem Besteller über dem Inhalt hat dem Inferat beigelegt.

Verlauf der Anzeigen

Die vorstehende Bestätigung wird nicht durch den Anzeigen- und genehmigten Käufer oder Verkäufer und Betrachter.

Gutschein

Aber 10 Worte

50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Gutscheins und unter Geltung der Allgemeinen Bedingungen für den allgemeinen Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme eines kleinen Angebots bis zu 10 Worten jedes weitere Wort kostet 6 Hg. Nicht gültig auf Worte bereits gebrauchter Zeilen. Folie 10 Pf. Die von dem Besteller über dem Inhalt hat dem Inferat beigelegt.

Verlauf der Anzeigen

Die vorstehende Bestätigung wird nicht durch den Anzeigen- und genehmigten Käufer oder Verkäufer und Betrachter.

